

» **schwerpunkt – ‚alleinstehend/eigenständig‘**

*Melanie Mengel*

Alleinerziehende in der Erwachsenenbildung:

Wie kann „Bildung“ an die besonderen Leistungen dieser Familienform anschließen? ..... 15

Seit jeher richtet sich Erwachsenenbildung auch an Eltern, insbesondere Mütter, die mit ihren Kindern alleine leben. Was bedeutet das Leben in dieser Familienform heute und wie können Bildungsangebote an die vielfältigen Lebensrealitäten von Alleinerziehenden anschließen? Der Blick auf das, was Familien bei der Alltagsbewältigung und Beziehungsgestaltung leisten, eröffnet erwachsenenpädagogische Ansatzpunkte, die auch gesellschaftliche Rahmenbedingungen einbeziehen.

*Wolfgang Lauterbach, Jana Gläßer*

Allein erfolgreich oder allein prekär? Bildungs- und Berufsmerkmale junger Singles ..... 20

Das Leben als Single ist gegenwärtig weit verbreitet. Aufgrund eines ambivalenten Bildes, das von „dem Single“ vorherrscht, ist auch die soziale Lage von Singles meist unklar. In dem Beitrag wird gezeigt, dass das Singledasein für Frauen und Männer, die bis ins mittlere Erwachsenenalter niemals oder nur eine äußerst geringe Zeitspanne in einer Partnerschaft verbracht haben, mit unterschiedlichen Lebenslagen einhergeht.

*Christiane Eichenberg, Cornelia Küsel*

Singles, Beziehungssuche und Familiengründung im Internet: Motivationen, Besonderheiten und Trends ..... 26

Die Digitalisierung der Lebenswelt hat in den letzten zwanzig Jahren verändert, wie Intimbeziehungen angebahnt, entwickelt und beendet werden. Singles frequentieren das Internet diesbezüglich sehr stark, vor allem die explizit auf sie zugeschnittenen „Börsen“. Welches spezielle Nutzerverhalten lässt sich hier feststellen, wie entwickeln sich die hier geknüpften Beziehungen, welche Besonderheiten weist das Kennenlernen im Internet auf? – Aus psychologischer Perspektive gibt der Artikel einen konzisen Überblick, in welcher Weise es Singles gelingt, digitale sexuelle, romantische und familiäre Beziehungen anzubahnen.

*Anne Lenze*

Sozioökonomische Anreize für kinderlose Lebenskonzepte und ihre familienpolitische Hypothek ..... 31

Bei der Sozialversicherung werden Unterhaltspflichten gegenüber Kindern ignoriert: Eltern und Kinderlose werden hier zu Unrecht gleich behandelt. Deswegen reißen hohe und weiterhin gestiegene Sozialversicherungsbeiträge ein Loch in die Familienbudgets, insbesondere in den durchschnittlich und niedrig verdienenden Haushalten. Hierin liegt ein häufig übersehener Grund für die auf hohem Niveau stagnierende Kinderarmut in Deutschland.

» **nicht vergessen!**

*Petra Herre*

Von der Normalbiographie zur Wahlbiographie und dem „Netz der Lebensformen“ ..... 36



» **editorial**

*Steffen Kleint*  
Liebe Leserinnen und Leser, ..... 3

» **aus der praxis**

*Joachim Faber*  
„Single sein links und rechts vom Rhein“ ..... 6

*Sabine Zschüttig, Uli Streib-Brzič*  
„... ob sich die Zeit nachholen lässt?“  
Das Modellprojekt Präfix R – Coaching mit inhaftierten Eltern ..... 8

*Dietmar Lipkow*  
Väter in der Familienbildung – Ein Projektbericht..... 11

*Franziska Woellert, Kristin Bergmann*  
Das Evangelische Gütesiegel Familienorientierung stellt sich vor ..... 13

» **einblicke**

*Katrin Lattner*  
Wahlverwandtschaft praktisch: Wie sich Wunschgroßeltern unterstützen lassen..... 37

*Halit Öztürk, Sara Reiter*  
Angebote der Familienbildung im Kontext von Migration ..... 39

*Jürgen Luibl*  
Heilige Sprechblasen. Zum Verhältnis von Comic und Religion ..... 41

*Annegret Zander*  
Wo bleibt die ästhetische Kompetenz? ..... 44

*Gertrud Wolf*  
Nie ganz allein – Singles im Internet ..... 46

» **service**

Filmtipps ..... 48

Nachruf auf Werner Schneider-Quindeau ..... 49

Publikationen ..... 50

Veranstaltungstipps ..... 59

Impressum ..... 62

## » Nie ganz allein – Singles im Internet



Dr. Gertrud Wolf

Leiterin der Evangelischen  
Arbeitsstelle Fernstudium im  
Comenius-Institut  
Frankfurt/Main  
wolf@comenius.de  
www.fernstudium-ekd.de

Wohin geht ein Single, wenn er Gesellschaft sucht? Ins Internet! Aber nicht bloß, um dort einen anderen Single zu treffen, mit dem er dann sein Singledasein beendet. Wer glaubt, dass Singles nur in Partnerbörsen und auf Datingportale gehen, unterliegt einem gro-

ßen Vorurteil: dass nämlich der Single nichts weiter sei als ein Lonesome Loser, der die ganze Zeit nur nach Erlösung von diesem unsäglichen Zustand sucht.

### Völlig normal!

Das Paar oder die Familie gelten zwar weiterhin als besonders akzeptierte gesellschaftliche Daseinsformen. Aber Singles gehören zumindest in Deutschland längst zur Normalität: 43 % aller deutschen Haushalte bestehen nur aus einer Person. Auch im EU-Durchschnitt bringen es die Singlehaushalte auf rund 32 %, selbst Länder wie Polen verzeichnen schon 22 % an Ein-Personen-Haushalten. In den letzten Jahren hat sich kaum eine Spezies so rasch verbreitet wie der Single. Sind das nun alles bemitleidenswerte Kreaturen, auf der Suche nach dem richtigen Anderen, der besseren Hälfte, dem passenden Topf zum Deckel? Nein keineswegs, mittlerweile belegen unterschiedliche Studien, dass Singles durchaus zufriedene Wesen sein können.

Singles schätzen einen guten interessanten Beruf, Singles sind in ihrer Freizeit aktiv, Singles fühlen sich sogar oft gesünder und glücklicher als Menschen in Paarbeziehungen. Sie haben ein höheres Maß an Selbstbestimmung und während sich Paare oft zurückziehen, legen Singles viel Wert auf Freundschaften und pflegen diese dementsprechend. Singles sind demnach weit sozialer als ihr Ruf.

### Sozial und gesellig!

In einer Studie der Singlebörse ElitePartner, in der über 11.000 Alleinstehende nach ihren Ansichten, Einstellungen und Wünschen befragt wurden, stellte sich heraus, dass mit der Dauer des Singledaseins zwar die Hoffnung auf eine neue Lieberung sinkt, aber die Zufriedenheit dafür steigt. Mit dem Alleinsein wächst nämlich die Fähigkeit, für das ei-

gene Glück selbst zu sorgen. Der Singlemensch hat besondere Kompetenzen, wenn es darum geht, seine Freizeit zu gestalten und seine Bedürfnisse nach Geselligkeit zu befriedigen.

Singles, die Lust auf Gesellschaft haben, gehen einfach ins Internet. Die Seite Freizeitclubs.de spricht ihre Zielgruppe deshalb folgendermaßen an: „Du hast Spaß an gemeinsamen Aktivitäten mit gleich gesinnten Singles in deiner Nähe? Du möchtest neue Leute – Männer und Frauen mit derselben Wellenlänge kennenlernen? Neue Freunde finden? Einfach gemeinsam die Freizeit erleben?“ Das klingt nicht nach einem schrulligen Junggesellen oder einem sitzengebliebenen Fräulein. Singles sind heute attraktive und vollwertige Gesellschaftsmitglieder: Single? Ja – und das ist auch gut so! Freizeitclubs richten sich aber nicht nur an Singles. Der Club Jabadu, zu finden auf Freizeitnetzwerk.de, spricht explizit Singles und Paare an. Jabadu bietet monatlich rund 30 Gruppenaktivitäten, wie Stadtbesichtigungen, Museumsbesuche oder Vorträge. Das Ziel dabei ist es auch, neue Impulse für die Freizeitgestaltung zu geben. Freizeitclubs treten damit zeitweise in die Fußstapfen von Volkshochschulangeboten: kulturelle Bildung im Freizeitgewand.

### Eigenständig und selbstbestimmt!

Während in diesen fast schon als traditionell zu bezeichnenden Freizeitclubs vor allem eigens organisierte Aktivitäten wie Wanderungen, Theaterbesuche oder Weinproben angeboten werden, gibt es mittlerweile noch weitere Varianten, die nicht auf diesem Organisationsschema beruhen. Aus dem organisierten Freizeitclub ist die Freizeit-Community entstanden: In einem Portal stellen Personen nach einer Anmeldung ihr Profil ein und können anschließend Freizeitofferten aufgeben. So zum Beispiel Marina aus Köln, die ein Last-minute-Treffen organisieren möchte: „Hallo zusammen, wer hat Lust, sich noch spontan anzuschließen? Ich würde gerne heute etwas Gemütliches unternehmen und irgendwo was trinken gehen. Vielleicht findet sich noch eine nette Gruppe ;)“. Etwas konkreter ist die Idee von Michi aus Berlin, er möchte gerne einen Spieleabend in einer Kneipe veranstalten. In der anschließenden Kommentarfunktion kann man sich dazugesellen, Grüße ausrichten oder nachfragen, wo die Gruppe mittlerweile gelandet ist, falls man den Bus verpasst hat. Sowohl Michi als auch Marina jedenfalls sind mit dieser Aktion erfolgreich gewesen und an diesen Abenden offensichtlich nicht

allein geblieben. Schaut man sich die Kommentare unter den Beiträgen von Michi und Marina an, so haben sich spontan ganz unterschiedliche Menschen zusammengefunden und eine schöne Zeit miteinander verbracht.

Ganz gleich, ob man Lust auf einen Grillabend hat, nicht alleine ins Kino gehen möchte oder eine Gruppe für einen Bowlingabend zusammenkriegen will, mit Hilfe der App ist in der Freizeitcommunity mancher Anbieter auch mobil erreichbar. Wer also gerade alleine durch Köln oder Wetzlar läuft und Lust auf Gesellschaft hat, kann einfach in der Freizeitcommunity nachsehen, ob nicht gerade jemand eine nette Begleitung sucht.

### Real und echt!

Neue Leute kennenlernen, aus Fremden Bekannte machen, Freundschaften schließen – und das alles übers Internet. Auf den ersten Blick klingt das nach sehr viel Cyberspace. Den Anbietern dieser Plattformen geht es aber um mehr, auch darum, dass man sich nicht bloß zu Online-Bekanntschäften trifft, sondern mit echten Menschen zu realen Erlebnissen zusammenkommt. Reine Online-Bekanntschäften gibt es nämlich schon zuhauf: auf Facebook, in Spieleportalen und Diskussionsforen kommunizieren Menschen oft rein virtuell, ohne sich je zu begegnen. Wer auf Spontacts unterwegs ist, sucht jedoch nach einer realen Begegnung.

Diese neuen Formen des Kennenlernens sind dabei nicht bloß eine Lösung, um unternehmungslustige Singles miteinander in Kontakt zu bringen. Im Zeitalter einer erhöhten Mobilität bieten sie auch für Zugezogene oder Wochenendpendler eine niedrigschwellige Möglichkeit, neue Leute kennenzulernen. Ja, das Internet hat unsere Kennenlerngewohnheiten komplett verändert. Auch das gute alte Sie ist fast komplett dem Du gewichen: In Diskussionsforen, Freizeitclubs, auf Spieleportalen und Datingbörsen, ob U 20 oder Ü 50 – man duzt sich. Auch wenn das Internet prima geeignet ist, um Daten hin und her zu schieben, für einen Großteil der Bevölkerung ist die wichtigste Funktion des Internets die Kommunikation.

### Kommunikativ und aufgeschlossen

Durch Kommunikation werden gesellschaftliche Realitäten konstruiert. Kommunikationsmedien besitzen von daher eine hohe gesellschaftliche Gestaltungskraft. Aufgrund dessen erachten wir die Befähigung zur Partizipation an der Mediengesellschaft als eine besondere Bildungsaufgabe. Es verwundert nun nicht, dass einige Studien zum Vorschein gebracht haben, dass Singles das Internet öfter zur Kommunikation nutzen als Paare. Im Interview mit dem SPIEGEL gab die Psychologin Bella de Paulo von der University of California in Santa Barbara an, dass sich Ehepaare öfter als Singles abschotten von der Umwelt. Wenn das Liebespaar eher exklu-



siv ist, der Single mehr Bedarf an Kommunikation hat und Kommunikation ein wichtiges Mittel zur Gestaltung gesellschaftlicher Realität ist, dann folgt daraus womöglich, dass Singles zunehmend mehr bestimmen, wie diese Realität beschaffen ist. Womöglich gewinnen Singles dann zunehmend gesellschaftlichen Einfluss.

### Fazit

Während Junggesellen und Junggesellinnen früher eine Randgruppe bildeten, die eigentlich nur darauf warteten, unter die Haube gebracht zu werden, haben sie sich heute – auch dank des Internets – zu einer eigenen und durchaus ernstzunehmenden Lebensform etabliert. Von Singles lässt sich eine Menge lernen. Insbesondere die Kompetenz, für das eigene Glücksgefühl selber zu sorgen und nicht immer andere dafür verantwortlich zu machen, könnte auch vielen Paarbeziehungen gut tun. Singles sind maßgeblich an der Kommunikation im Internet beteiligt und partizipieren hier erfolgreich an der Gesellschaft. Paare und Familien sollten den Kommunikationszug nicht verpassen, wenn sie von der Gesellschaft nicht abgehängt werden wollen.



## Mehr **forum erwachsenenbildung**?

Hat dieser Artikel Ihnen gefallen?

Wenn Sie regelmäßig über Bildung im Lebenslauf aus wissenschaftlicher, praxisnaher, bildungspolitischer und evangelischer Perspektive informiert werden möchten, abonnieren Sie **forum erwachsenenbildung**:

### Abo bestellen Print oder online

(öffnet eine E-Mail-Vorlage an [order@waxmann.com](mailto:order@waxmann.com))

- Print:** 4 Ausgaben pro Jahr, Jahresabo 25,- € zzgl. Versandkosten, inkl. Online-Zugang (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)
- Online:** 4 Ausgaben pro Jahr (PDF), Jahresabo 20,- € (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)



[www.waxmann.com/forumerwachsenenbildung](http://www.waxmann.com/forumerwachsenenbildung)

DEAE WAXMANN



## Mehr **forum erwachsenenbildung**?

Hat dieser Artikel Ihnen gefallen?

Wenn Sie regelmäßig über Bildung im Lebenslauf aus wissenschaftlicher, praxisnaher, bildungspolitischer und evangelischer Perspektive informiert werden möchten, abonnieren Sie **forum erwachsenenbildung**:

### Abo bestellen Print oder online

(öffnet eine E-Mail-Vorlage an [order@waxmann.com](mailto:order@waxmann.com))

- Print:** 4 Ausgaben pro Jahr, Jahresabo 25,- € zzgl. Versandkosten, inkl. Online-Zugang (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)
- Online:** 4 Ausgaben pro Jahr (PDF), Jahresabo 20,- € (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)



[www.waxmann.com/forumerwachsenenbildung](http://www.waxmann.com/forumerwachsenenbildung)

DEAE WAXMANN